

Verbesserungen im Weser-Ems-Netz (RE 18, RE 19, RB 58, RB 59)

Gespräch 8.12.22 - Ergebnisvermerk

Teilnehmer:

Herr Sandmann (LNVG)
Herr Ebinger (LNVG)
Herr Rachner (VEJ)
Herr Meyer-Luu (PlanOS)

Zu Beginn berichten Herr Rachner und Herr Meyer-Luu aus dem Treffen der Vertreter der Gebietskörperschaften am 21.11.22 mit der Geschäftsführung der NWB, dass die Planungen der LNVG für einen umfangreichen Infrastrukturausbau und Fahrplan- /Taktausweitungen in der Weser-Ems-Region sehr positiv beurteilt werden. Gleichzeitig besteht aber die Erwartung, dass auch kurzfristig Maßnahmen ergriffen werden, um die Pünktlichkeit und betriebliche Stabilität insbesondere bei der RB 58 (OS-VEC-HB) spürbar zu verbessern.

Die LNVG berichtet, dass die Betriebsqualität weiterhin noch nicht zufriedenstellend sei, aber in den letzten Monaten eine Verbesserung hinsichtlich Pünktlichkeit und insbesondere Ausfallquoten ("unter 1 %") zu erkennen ist.

Anhand einiger vorbereiteter Fragen und Vorschläge seitens PlanOS/ VEJ werden dann einzelne Maßnahmen zu Fahrplan- und Haltezeiten, zur Infrastruktur und zu den Fahrzeugen besprochen.

- Haltezeiten und Fahrzeuge

Es ist aus Untersuchungen im Auftrag der LNVG bekannt, dass eine wesentliche Ursache von Verspätungen die sog. "Haltezeitenüberschreitung" ist. Das bedeutet, dass die Zeit für das Ein- und Aussteigen bzw. die Dauer zwischen Ankunft und Abfahrt des Zuges deutlich länger ist als in der Fahrzeitenberechnung (und im veröffentlichten Fahrplan) unterstellt.

Die LNVG macht zu diesem Punkt deutlich, dass eine generelle Verlängerung der Fahrzeiten unmöglich ist, weil dadurch wichtige Anschlüsse und ein festes, gleichmäßiges Taktschema gefährdet werden.

Die technischen Ursachen von längeren Haltezeiten durch Änderungen von Schrankenschließzeiten (Sicherheitsanweisungen des Eisenbahn-Bundesamtes) und durch das Ein- und Ausfahren der Schiebetritte an den Fahrzeugtüren lasse sich laut LNVG nicht beeinflussen. Letzterer Punkt wurde zwischenzeitlich durch den Fahrzeughersteller bestätigt.

Vor Ort war Herrn Meyer-Luu aufgefallen, dass gerade an Bahnhöfen mit längeren Bahnsteigen (und Zugang nur von einer Seite) Fahrgäste nach Anhalten des Zuges noch eine längere Strecke vom Witterungsschutzhäuschen bis zur Einstiegstüre zurücklegen müssen. Er hatte zu diesem Punkt bereits die NWB kontaktiert und um Vorschläge zur Abhilfe gebeten. Das Aufstellen von ergänzenden Hinweisschildern zur Halteposition (zusätzlich zur H-Tafel) je nach Länge der jeweiligen Zugeinheit könnte hier helfen. Die LNVG wird sich in Zusammenarbeit mit NWB und DB Netz darum kümmern.

Auf Rückfrage sagt die LNVG zu, ab Ende 2023 freiwerdende Fahrzeuge (Entfall RE 19) weiterhin im Weser-Ems-Netz zu belassen, um zu Spitzenzeiten (insbesondere im Berufs- und Schülerverkehr) längere Züge einzusetzen. Dadurch kann sich die Einstiegssituation etwas entspannen. Herr Meyer-Luu bittet die LNVG, zu prüfen, ob für das schnellere Ein- und Ausladen von Fahrrädern die LINT-Triebwagen mit einem zweiten Mehrzweckbereich nachgerüstet werden können.

In der Vergangenheit war festgestellt worden, dass gerade zu Zeiten des Schülerverkehrs an einigen Halten spürbar längere Fahrgastwechselzeiten zu beobachten waren. Es erscheint sinnvoll, zu überprüfen, ob hier Verspätungen durch zu knappe Übergangszeiten von den Schulbussen entstehen. Herr Meyer-Luu bittet die LNVG, entsprechende Fälle mit den jeweiligen Schulträgern und den ÖPNV-Aufgabenträgern zu besprechen.

Herr Ebinger berichtet, dass die LNVG im Kontakt mit der NWB prüfen wird, ob durch den Entfall einzelner Halte in den "Verdichter-Zeitlagen" des RE 18 (in der Hauptverkehrszeit) eine bessere Pünktlichkeit erreicht werden kann.

- Infrastruktur

Herr Rachner spricht den Mittelbahnsteig in Sande an.

Es besteht Einvernehmen aller Gesprächsteilnehmer, dass der Rückbau des Mittelbahnsteigs die Pünktlichkeit sehr negativ beeinflusst. Dies gilt erst recht ab 2023/24, wenn die Linie RE 18, Regional-S-Bahn RS 3 und der RE von Hannover im 30-Min-Takt nach/ von Wilhelmshaven verkehren.

Die LNVG wird wegen des Neubaus eines Mittelbahnsteigs sehr kurzfristig auf DB Netz und DB Station und Service mit konkreten Vorschlägen zugehen.

Von Seiten der PlaNOS wird angeregt, den Fahrplanwechsel 2023/24 mit neuen Verbindungen und zeitlichen Verschiebungen in Osnabrück Hbf. zu nutzen, um für den RE 18 eine andere Bahnsteigbelegung mit schnellerer Ein- und Ausfahrt zu erreichen. Allerdings wäre dafür der Bau eines neuen Abstellgleises erforderlich. Herr Sandmann sagt zu, bei DB Netz entsprechend nachzufragen.

Die mittel- bis langfristige Planungen sehen für die Strecke Hesepe-Delmenhorst eine Geschwindigkeitserhöhung von 80 km/h auf 120 km/h vor. Herr Meyer-Luu fragte, ob eine Erhöhung auf zunächst 100 km/h zumindest auf Teilabschnitten nicht schon kurzfristig realisierbar sei. Kritisch hinsichtlich der heutigen Fahrzeiten sei insbesondere der Abschnitt Hesepe-Lohne. Die Vertreter der LNVG sehen

durchaus Vorteile für die Betriebsqualität, verweisen allerdings auf die derzeit sehr begrenzten Planungskapazitäten von DB Netz, um solche Maßnahmen zeitnah umzusetzen. Deshalb sei man diesbezüglich skeptisch.

Herr Meyer-Luu bittet abschließend, die Infrastruktur im Abschnitt Hesepe-Bramsche detailliert zu untersuchen. Durch die großen räumlichen Abstände der Signale (sog. "Blockabschnitte") können die Züge des RE 18 und der RB 58 nur mit mehreren Minuten Abstand fahren. Das führt insbesondere in verkehrsreichen Zeiten zu Verspätungen. Die LNVG wird das bei DB Netz ansprechen.

Martin Meyer-Luu/ 19.12.2022